

In der Adolf-Reichwein-Schule reifen ausgezeichnete Europäer heran

- Erstellt von [LokalAnzeiger Online - Sabiene Jahn](#)
- 13. Mai 2013 12:58:00 CEST

LIMBURG. Wenn es um die Zukunft ihrer Schülerinnen und Schüler in Europa geht, marschiert die berufliche Adolf-Reichwein-Schule (ARS) in Limburg vorneweg. Sie schickt Studierende und Erzieher/innen zu Studienaufenthalte und Praktika in Einrichtungen anderer Länder, setzt im Unterricht Schwerpunkte mit europäischen Inhalten und nimmt regelmäßig am Europäischen Wettbewerb teil. Dort gelang es ihren Gymnasiasten einmal mehr, bedeutende Preise abzuräumen.

Zu Beginn einer schulischen Sonderveranstaltung anlässlich des Europatages sagte Schulleiter Ralf Abel: „Für uns ist die Teilnahme am Wettbewerb und das klare Bekenntnis für Europa überaus wichtig; denn nach wie vor gibt es keine Alternative zu einem friedlichen Miteinander der europäischen Völker. Die Teilnahme am Wettbewerb und die Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen unserer Zeit sind eine Grundvoraussetzung, um diese anzugehen und zu lösen.“

Die Schule ist stolz. 2013, im Europäischen Jahr der Bürgerinnen und Bürger, ist es ihren beiden Schülerinnen Franziska Müller (Dehrn) und Sophia Weil (Linter) gelungen, unter 73.023 Mitbewerbern aus 1.087 Schulen einen der 23 vergebenen Bundespreise zu gewinnen. Unter Berufung auf Perikles, eines führenden Staatsmannes der griechischen Antike, „Ein stiller Bürger ist kein guter Bürger“, haben die beiden 18-Jährigen in einer selbst verfassten, Rede zu der Frage Stellung bezogen: „Welche Bürgerin und welchen Bürger braucht die EU?“

Für ihre beeindruckende Spitzenleistung wurden sie mit dem Preis der Bundeskanzlerin ausgezeichnet, der aus einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin und einer Medaille für die „Beste Arbeit des Themas“ besteht. Ausgehend von der Verleihung des Friedensnobelpreises Ende vorigen Jahres an die Europäische Union, stellten die beiden Schülerinnen fest, „dass wir alle Preisträger sind und jeder die Chance hat, diesem Titel gerecht zu werden“.

Die Verfasserinnen der Rede spüren unter anderem der Frage nach, warum das politische Interesse bei Jugendlichen abnimmt und was getan werden kann, um selbst an der Politik mitzuwirken. Die Preisträgerinnen zeigen auf, wie junge Menschen heute die Zukunft der EU mitbestimmen können und kommen zu dem Schluss: „Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, ein guter Bürger zu sein.“

Viele ARS-Schülerinnen und -Schüler haben darüber hinaus im Rahmen des Wettbewerbs bewiesen, dass sie den richtigen Weg eingeschlagen haben, gute

Europäer zu werden; denn sie erhalten in den nächsten Tagen ebenfalls herausragende Preise und Anerkennungsurkunden. Schulleiter Abel überreichte dem Lehrer Roland Gawinski eine besondere Urkunde, womit der Verein Europäische Bewegung e.V. anlässlich des 60. Wettbewerbs die Verdienste der für Europa engagierten Lehrkräfte hervorhebt. Gawinski betreut seine Schüler/innen seit Jahren überaus erfolgreich.

Nicolas Zang (Hadamard) und Maximilian Barth (Heistenbach) setzten sich in der Veranstaltung mit der Frage auseinander: „Wie sinnvoll ist ein europäischer Bundesstaat?“ In ihrem Beitrag beklagen sie, dass Europa hauptsächlich als Wirtschaftsunion betrachtet wird und die ökonomische Instabilität im Focus steht. Mit Europa gehe aber auch ein Identitätsverlust des eigenen kulturellen Hintergrundes einher. Die beiden Verfasser mahnen ihre Mitschüler: „Bleibt kritisch gegenüber denen, die heute Strukturen legen!“

Glückwünsche an die ARS-Schule und ihre jungen Europäer sprachen der Limburger Kreisvorsitzende der Europa Union, Michael Borschel, der hessische Landesvorsitzende der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF), Marcel von Collani, sowie Tobias Molsberger von der Uni Gießen aus.

Weitere Preisträger

Malwina Dettling, Julia Holzer (beide Hahnstätten) und Hilal Duman (Kettenbach) wurden für ihre Rede „Ein stiller Bürger...“ mit dem Preis des Bundespräsidenten (vier Tage Berlin) ausgezeichnet.

Sonderpreise des Präsidenten der Kultusministerkonferenz, die aus einem Geldpreis von 200 Euro und einem Buch über Europa bestehen, wurden den beiden Arbeitsgruppen Lia Bernard (Limburg), Lea Eschhofen (Staffel) und Michelle Schmidt (Oberrod) für das Thema „Europäischer Bundesstaat?“ sowie Helena Abel (Oberzeuzheim), Sihna Hartmann (Hangenmeilingen) und Julia Vosen (Langendernbach) für den Entwurf eines Gesangstextes für eine Hymne „Europeana“ zugesprochen. –

Für die Ausarbeitung des Themas „Europäische Bürgerinitiative“ haben Melanie Breuer (Ötzingen), Marie Klingen Steinefrenz, Lena Metternich (beide Steinefrenz) und Julia Reutelsterz (Wirges) einen Geldpreis von 150 Euro gewonnen, ebenso das Team Leonie Beaupain, Anna-Lena Bohm (beide Waldbrunn), Lena Böhm (Waldernbach) und Lisa Meuser (Mengerskirchen).

Für ihre Leistung zum gleichen Thema erhalten Deepika Bhatya (Limburg), Lisa-Marie Diehl (Katzenelnbogen) und Deborah Neeb (Niederroßbach) eine Einladung für ein mehrtätiges Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung Straßburg.



Foto:

Die beiden Trägerinnen des Bundespreises, Sophia Weil und Franziska Müller (von links), hielten ihre überzeugende Rede für Europa und wurden dafür von ihrem Lehrer Roland Gawinski (r.) beglückwünscht. Foto: Fluck